

Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 146-2008-2






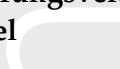


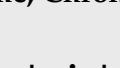


Spielen - Gemeinschaft

Freude - heiliges Spiel

entdecken - zusammenhalten

Inhalt

	Wort des Pfarrers	3
	Spiel in der Bibel	4
	Spiel auf der Bühne Spiel auf dem Rasen	5
	Kinder & Eltern	6
	Können Kinder noch spielen	8
	Schöpfungsverantwortung Spiegel	9
	Erstkommunion, Firmung	10
	Jugend, Bücherei	11
	Termine, Chronik, Pfarrfest	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:30 - 10:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Karikaturen: Josef Geissler
Layout: Ing. Georg Nöbauer
Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at



Aus der Redaktion



Vor dem Sommer wollen wir Sie zumindest thematisch in „Spiel-laune“ versetzen. Viele meinen, dass der Mensch erst als „Spielender“ zum Menschen wird. Nicht nur beim Spiel der Kinder, im Sport oder in der Schauspielerei wird „Spielen“ existentiell bedeutsam, auch der Gottesdienst, die Liturgie, ist letztlich „heiliges Spiel“.

Für den Theologen Romano Guardini ist Liturgie ein zweckfreies Tun. Sie hat weder erzieherische noch behelrende Absicht und kommt damit dem zweckfreien Spiel des Kindes nahe. „Das ist Spiel: zweckfrei sich ausströmendes, von der eigenen Fülle Besitz ergreifendes Leben, sinnvoll eben in seinem reinen Dasein.“ Und „Liturgie hat keinen ‚Zweck‘, kann wenigstens vom Gesichtspunkt des Zweckes allein aus nicht begriffen werden. ... Die Liturgie kann schon deshalb keinen ‚Zweck‘ haben, weil sie ja eigentlich gar nicht um des Menschen, sondern um Gottes willen da ist.“ (R. Guardini, Vom Geist der Liturgie) In der Liturgie ist der Blick auf Gott gerichtet.

Mit den Beiträgen, die wir gesammelt haben, wünschen wir – auch im Blick auf Gott - „spielereiche“ Ferien und einen erholsamen Urlaub.

Danke

Ein herzliches DANKE sage ich im Namen der Pfarrgemeinde, besonders allen, die in unsere Pfarrkirche kommen.

DANKE der Fa. Grabner für den kostenlosen Blumenschmuck.

DANKE an Frau Anna Viehböck für die liebevolle Betreuung des Volks- und Hochaltars über das ganze Jahr.

DANKE allen, die zum Fronleichnamsgottesdienst die 4 Stationen aufgestellt und festlich geschmückt haben sowie jenen, die den Weg der Prozession durch den Fensterschmuck hervorgehoben und die zum spirituellen Inhalt beigetragen haben.

DANKE allen, die sich die Mühe und Freude gemacht haben, dem Redebedürfnis bei Gottesdiensten im Freien zu widerstehen und die Botschaft des Festtages „im Herzen bewegt“ mitgenommen haben.

DANKE allen Frauen und Männern, die die Kommunionfeste und die Firmung mit innerer Freude und Konsequenz (und auch Ärger) vorbereitet und gestaltet oder als FesthelferInnen fungiert haben.

Nachsatz

Durch meine schon altersbedingte Vergesslichkeit haben im letzten Pfarrblatt ein Großteil der Erlagscheine gefehlt. Danke, dass trotzdem schon Spenden in der Höhe von 2057 Euro eingegangen sind. Die fehlenden Erlagscheine liegen jetzt bei.

P. Theobald Grüner



Wort des Pfarrers

Liebe LeserInnen!

Fußballspielen ist in nächster Zeit angesagt: leider hauptsächlich zum Zuschauen.

Viele manchmal ergraute Cracks und junge Leute können sich da hineinleben - in Lieblingsspieler, in Spielsituationen, in Fehlleistungen von Spielern und Schiedsrichtern - mit verbalen und vereinzelt physischen Grobheiten. Stimmungen können tragen oder verführen, in andere Welten versetzen, abreagieren lassen, Begeisterung und Frust ausleben.

In unserem Ort ist ja der Fußballmeistertitel auch in vieler Munde. Und dieses „Spielen“ kostet dann auch noch Geld, viel Geld. Wo sind freiwillige Geldgeber? Sport ist viel mehr als ein Spiel auf dem Spielfeld und ziemlich weit oben in der Skala gesellschaftlicher und medialer Welten. Ist er ein Bild für Wirtschaft, Politik, Kultur, für Sinngebung, Spiritualität, Religion und Kirche? Spielen wir nur miteinander? Wer ist der/die beste SpielerIn? Wer spielt am besten zusammen? Wer spielt die wichtigste oder schönste Rolle? Ist Erfolg alles? Was ist mit denen, die verspielen? usw. usw.

Gottesdienst ist ein heiliges Spiel (oft mit zu vielen unserer Wörter).

Nicht wir spielen, Gott spielt mit uns das Spiel der Gnade. Er nimmt uns als Mitspieler (als „Gegner“?) ernst, er schenkt uns Anerkennung, er kennt uns, er lässt geduldig Zutrauen zu ihm wachsen, er lässt uns spielen. Er spielt mit offenen Karten, die „rote“ ist nicht in seiner „Herztasche“. Er gönnt uns den Erfolg, hilft uns auf, wenn wir am Boden liegen, hat nicht nur am Spielfeldrand flüssige und stärkende Nahrung. Er hat Salben für Wunden und gegen Krämpfe, hebt Stimmung und Selbstvertrauen, bei ihm haben wir „ein Leiberl“ und das Verteufeln ist seine Sache nicht. Seine Motivation für uns ist Freiheit und Freude, bisweilen auch die Rückseite davon.

Dieses Spiel geht nach Europameisterschaften, Olympiaden und der Weltmeisterschaft in Ottensheim weiter. Trotz der Länge bleibt es spannend. Oder wegen ihr.

Eine gesegnete „Spielzeit“, auch wenns öfter wehtut, wünsche ich, vor oder abseits des Fernsehapparates, über den Sommer besonders meinen speziellen MitspielerInnen und allen in unserer Pfarre.



aus: Wim van der Kallen,
MENSCHEN PEOPLE
HOMMES, S. 127

Krankensonntag

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass Kranke an einem Sonntag im Jahr zum Gottesdienst eingeladen werden, um ihnen mit der Salbung Trost und Stärkung zu vermitteln.

Gott, der Herr, richte euch auf.

**Am Sonntag,
dem 15. Juni 2008
sind Sie herzlich
eingeladen,**

um 8:00 oder 9:30 Uhr

**zur Pfarrmesse zu kommen
oder sich von lieben
Angehörigen in die
Pfarrkirche bringen zu
lassen.**

**Nehmen Sie bitte in den
vorderen Bänken Platz.**

Sollten Sie nicht kommen können, komme ich auch gerne, um Sie zu besuchen und die Salbung zu spenden. Tel. 82227.

Alle guten Wünsche für Sie von

P. Theobald Jörres

Spiel in der Bibel

Spiel ist ein Grundphänomen des menschlichen Daseins, sein Begriff schwierig zu fassen. Es ist eine fundamentale Weise des menschlichen Umgangs mit dem Möglichen und Unwirklichen. Jeder Mensch versteht sich als Spieler. Zugleich deutet der Mensch mit dem Spiel alle Dinge. Spiel ist ein Miteinander von Selbstzweck und Kreativität. Die Spannung von erlebter Zufälligkeit im Detail und dem Wissen um Regeln, die wesentlich dazugehören, wird zum Gleichnis für das Leben des Menschen und seiner Geschichte.

Die Wörter „Spiel“ und „spielen“ kommen im deutschen Bibeltext etwa 50-mal vor, am häufigsten im Zusammenhang mit Musik als Lob Gottes: „...ich will zu Ehren des Herrn, des Gottes Israels, spielen.“ (Ri 5,3) „David und das ganze Haus Israel tanzten und sangen vor dem Herrn mit ganzer Hingabe und spielten auf Zithern, Harfen und Pauken...“ (2 Sam 6,5) „Dem Herrn will ich singen und spielen.“ (Ps 27,6) „Wacht auf, Harfe und Saitenspiel, ich will das Morgenrot wecken.“ (Ps 57,9 oder Ps 71,22) „Ich will meinem Gott spielen, solange ich da bin.“ (Ps 104,33)

Aber auch „zur Trauer wurde mein Harfenspiel, mein Flötenspiel zum Klagelied.“ (Ijob 30,31) Spiel wird zur „Tablette“ für den umnachteten König Saul. Ein Mann wird gesucht, der „die Zither zu spielen versteht. Wenn ihn der böse Geist Gottes überfällt, soll er auf der Zither spielen.“ (1 Sam 16,16) Musik wird Weg zur Versenkung: „Und es geschah, als der Saitenspieler die Saiten schlug, kam die Hand Jahwes über ihn (den Pro-

pheten Elischa) und er sprach.“ (2 Kön 3,15)



Marc Chagall: David mit der Harfe, 1956. – In: Klaus Albrecht Schröder, Chagall. Die Mythen der Bibel, Ausstellungskatalog, Albertina, 2005, Seite 185

Das arglose Spielen (der Kinder) wird zum Bild des Friedens: „Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.“ (Jes 11,8) „Die Straßen der Stadt werden voll Knaben und Mädchen sein, die auf den Straßen Jerusalems spielen.“ (Sach 8,5).

Die Weisheit rühmt sich: „Ich war seine (Gottes) Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit.“ (Spr 8,30)

Gott spielt mit seiner Schöpfung: „Siehe, groß und weit das Meer... dort ziehen die Schiffe dahin, auch der Leviathan (mythisches amphibienartiges Wesen als Gegenspieler Gottes), den du geformt hast, um mit ihm zu spielen.“ (Ps 104, 26)

Bemerkenswert ist ein Zitat aus 2 Makk 4,14:

„Schließlich kümmerten sich die Priester nicht mehr um den Dienst am Altar... Dafür gingen sie eilig auf den Sportplatz, sobald die Aufforderung zum Diskuswerfen erging, um an dem Spiel, das vom Gesetz verboten war, teilzunehmen.“

Im 2. Testament steht das Gleichnis von den spielenden Kindern. (Mt 11,16 - 19) Der Vorwurf Jesu über das nicht zustande gekommene Spiel trifft seine Zeitgenossen unmittelbar: Gott hat auf verschiedene Weise „diese Generation“ zu gewinnen gesucht: „Wir haben Flöte gespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben die Totenklage angestimmt und ihr habt nicht (an die Brust) geschlagen.“

Der Evangelist Lukas spricht vom Geschehen auf Golgotha: „Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen hinweg.“ (Lk 23,48)

Einmal beklagt sich der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief: „... denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen.“ (1 Kor 4,9)

Und: „Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen...“ (Eph 4,14)

Diese unvollständigen Zitate führen in der Vielfalt der Bedeutungen hin zum „heiligen“ Spiel in der Liturgie der Kirche.

P. Theobald Grüner

Das Spiel auf der Bühne

Bretter, die die Welt bedeuten, beinhalten Menschen, die darauf ihrer Welt Bedeutung geben. Ob König, Bettler, Hure oder Versicherungsvertreter, das Spiel beginnt da zu leben, wo wir als Spieler das Mächtige, das Verruchte, das Erbarmungswürdige in dem Ausmaß hervorholen, das uns halt zur Verfügung steht. Sei es aus eigenen Erfahrungen oder aus der Kunst der Nachahmung, sei es aus einführender Identifizierung oder recherchierender Beobachtung. Wenn sich das Fieber des Spiels in einer bestimmten Rolle ausgebreitet hat, sind wir nicht mehr zu halten, der König in uns macht uns zum Berserker, richtet unseren Körper auf vor Hochmut, lässt vielleicht den unvermeidlichen Fall in unserer gebrechlichen oder abgestumpften Stimme erahnen. Spiel ist immer Probehandeln, wir brauchen Mut dazu, weil wir mit unbekanntem Terrain in Berührung kommen. Und irgendwann kommt die Portion Exhibitionismus dazu, diesen gewagten Teil von uns zur Schau zu bringen.



Foto: Privat

Dieser Prozess zur „Fleischwerdung“ (wenn wir die Figur in uns gefunden haben) braucht natürlich Zeit. Anfangs verschanzen wir uns hinter dem vorgegebenen Textskelett und sind mit dem Nachdenken beschäftigt (was kommt jetzt gleich?). Nach und nach bekommt unsere Figur Farbe im Spiel, wir merken immer mehr, wer wir sind und was wir da tun. In diesem Prozess gibt es ja noch den Regisseur, der uns im besten Fall bei der Fleischwerdung behilflich ist: durch Außenbeobachtung, durch Vorantreiben eigener Ideen (die sich oft reiben und oft auch konträr sein können), durch das Zusammenhalten des atmosphärischen Rahmens und manchmal auch durch Bremsen unserer davongaloppierenden Spiellaune. Der Regisseur erfindet sein Spiel in seinem Kopf, unterhält sich in langen inneren Dialogen mit dem Autor und erstreitet sich seine Version. Das bedarf einer Kunst stän-

diger Flexibilität und Gespür für die Kreativität der einzelnen Spieler. Erst wenn diese Kopfwelt des Regisseurs mit den Probiervelten der Spieler zusammenwachsen, entsteht etwas Neues.



Foto: Bühne Ottensheim

So wird Theater zu einer eigenen Welt, wir tun nicht nur so, als spielten wir den König, sondern wir schaffen uns einen eigenen, der da auf den Brettern lebt und fuhrwerk. Und wir vergessen einen Moment lang, dass es nur ein Spiel ist.

Peter Habringer
Bühne Ottensheim

„Spielen“ Fußballer noch?

„Das Spiel ist das dem Menschen innewohnendste Prinzip.“
(Edmund Burke)

Da kann man natürlich auch die Fußballer nicht ausnehmen. Sie lieben das Spiel mit dem Ball über alles. Ist doch „König Fußball“ für viele die wichtigste Nebensache der Welt. Kommt ein Ball ins Spiel, werden viele Männer und auch immer mehr Frauen zu Kindern, die ohne jegliche Hintergedanken einfach nur das Runde ins Eckige befördern wollen. Das ist von der „Erdäpfelliga“, also der untersten Spielklasse, bis hin zu den besten Profiligen immer das gleiche Prinzip. Jeder, der selbst Fußball spielt bzw. gespielt hat wird mir dies bestätigen. Ein zusätzlicher spielerischer Reiz liegt in der Tatsache, dass man nie genau sagen kann, wer am Ende wirklich gewinnt.

In diesem Sinne einfach selber wieder einmal ausprobieren!

Mag. Franz Hofer, Trainer des OÖ Ligisten Rohrbach-Berg und Prof. für Mathematik und Sportkoordinator für Fußball (BORG Linz)

Ottensheimer SchülerInnen spielen die Geschichte von der Geburt und Rettung des Mose

Die Jahre vergingen. Josef und seine Brüder waren tot. Die Könige in Ägypten vergaßen, was Josef dem Land Gutes getan hatte. Die Nachkommen Josefs und seiner Brüder wurden ein Volk. Sie nannten sich „Israeliten“ nach ihrem Stammvater Israel Jakob. Die Israeliten werden auch Hebräer genannt, das bedeutet die Fremden.

Eines Tages sagte der Pharao zu seinen Beratern: „Die Israeliten werden immer zahlreicher. Sie sind so viele, dass sie uns gefährlich werden können. Denn wenn in unserem Land mehr Israeliten als Ägypter leben, könnte sich einer von ihnen auf meinen Thron setzen. Ich will ihnen aber zeigen, dass ich stärker bin als sie.“ ...





... So überlebte das kleine Hebräerkind, geschützt durch Gottes Hand, die große Gefahr und konnte viele Jahre später das geknechtete Volk aus Ägypten befreien.

Birgit Landl

Fotos: Birgit La

Können Kinder noch spielen? - Spielen Kinder noch?

Um diese Fragen zu beantworten müssen wir wohl folgende Fragen voran stellen:

Geben wir den Kindern noch genügend Zeit und Raum, um zu spielen?

Sind die Rahmenbedingungen und die Umgebung einladend oder hinderlich für heilsames Spiel - für Spiel, das den Forschergeist und die Lust am Lernen bei den Kindern spürbar und sichtbar werden lässt?

Unsere Umwelt wird ärmer an Spielmöglichkeiten, unsere Lebensverhältnisse haben einen großen Teil des spontanen Kinderspiels „erstickt“; d.h. fehlender Spielraum, fehlende Spielzeit, mangelnde Spielanregungen durch Erwachsene und andere Kinder, mangelnde Spielanregungen durch ein vermarktetes und konsumorientiertes Spielzeug führen dazu, dass die Spielfähigkeit der Kinder verkümmert, was sich in weniger Ausdauer, Konzentration, Fantasie und Kooperationsfähigkeit bemerkbar macht.

Es ist unmöglich, dass ein Kind richtig in die menschliche Gemeinschaft hineinfindet, wenn es nicht von klein auf spielend und nachahmend hineinwachsen kann.

„Spielen, Spiel ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung, der Menschenentwicklung dieser Zeit.“ (Fröbel)



Foto: Ingrid Peherstorfer

Spiel ist ein wesentliches Element des Lebens - im Spiel stecken Lust und Freiheit.

Spielen hilft verstehen. Wer spielt kommt auf vieles drauf - bei sich und bei den anderen. Schon immer haben Kinder gespielt und sich so ihre Umgebung erobert und vertraut gemacht. Ein Kind will nicht informiert werden, sondern erleben, anfassen und so begreifen, noch einmal schauen und nachfragen. Auf diese Weise erwirbt es eine Reihe von Fähigkeiten, die ihm helfen im Leben zu bestehen. Was als „gewusste Information im Kopf stecken bleibt“, ist wenig wert im Vergleich zu dem, was der Fantasie Nahrung gibt.

In unseren bunt gemischten Gruppen - im Kindergarten und Hort - hat jedes Kind die Gelegenheit im Umgang mit Mutigen und Vorsichtigen, mit Groben und Sanften, mit Überlegenen und Schwachen zu lernen, wie man mit Menschen lebt. Soziale Fähigkeiten werden geübt und entwickelt, d.h. Fähigkeiten und Erkenntnisse für das Leben in der menschlichen Gesellschaft, und vor allem die Einsicht, dass man die anderen braucht, werden vermittelt.

Die Kinder haben ein Bedürfnis nach Gemeinschaft. Wer mit Gruppen spielt, kann erleben, dass sich das soziale Klima ändert.

Wir Erwachsene sichern den Rahmen, unterstützen sie bei der Einhaltung der Regeln und geben Anregungen, um eigene Ideen und Kreativität zu wecken, - und wir erleben Freude, Lachen und Gelöstheit im gemeinsamen Spiel.

„Der Mensch spielt nur da, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Friedrich Schiller)

Regina Broucek-Leibetseder & Ingrid Peherstorfer
Kindergarten- und Hortverein Ottensheim



Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung

Mobilität - heute

Städtereisen, Fernreisen, Kurzurlaub - wir sind mobil geworden.

Jedes verlängerte Wochenende, Osterfeiertage, Pfingsten, Hauptferien bedeuten Hochbetrieb auf den Straßen, es sind Billigstflugreisen im Angebot!

Andere Länder kennen zu lernen erweitert unseren Horizont, bildet uns - daher ist es gut, dass dies so leicht möglich ist.

Im Alltag steht uns für jeden noch so kurzen Weg unser Auto zur Verfügung, um möglichst schnell das angestrebte Ziel zu erreichen. Nur schwer können wir darauf verzichten.

Wir verdrängen allerdings dabei sehr gerne, dass durch den gewaltigen CO₂ Ausstoß dieser Verkehrsmittel, die Umwelt bzw. das Klima stark belastet wird.

Wir stehen kurz vor den Sommerferien - vielleicht ist jetzt Zeit unser Verhalten bezüglich Mobilität, bezüglich Urlaub zu überdenken:

- Bin ich umweltfreundlich unterwegs?
- Welches Verkehrsmittel wähle ich für welche Strecke?
- Wann könnte ich das Fahrrad einsetzen?
- Was gehe ich zu Fuß?
- Wo bieten sich Fahrgemeinschaften an?
- Muss ich wirklich von einem Ort zum anderen hetzen?

Oder gilt auch hier **WENIGER ist MEHR** ?

Ein Anreiz vermehrt öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und dadurch den Individualverkehr zu reduzieren geht von der Gemeinde aus: OttensheimerInnen können gegen Voranmeldung Monatskarten beim BürgerInnenservice des Gemeindeamtes tageweise günstig ausleihen.

Brigitte Hemmelmair

SPIEGEL
Spiel - Gruppen - Elternbildung



Sommerpause

Liebe Familien,
unser Spielgruppenjahr geht wieder zu Ende.

Am 13. Juni 2008 werden wir uns mit einem gemeinsamen Spiele-Abschlussfest in den Sommer verabschieden, um mit neuer Kraft und neuen Ideen im Herbst wieder zu starten.

Neuanmeldungen sind natürlich jetzt schon möglich.

Seit kurzem können Sie uns auch im Internet besuchen: www.spielgruppen.ottensheim.at

Wir freuen uns auf einen Besuch.

Wenn jemand dabei ist, die/der selber gerne eine Spielgruppe leiten möchte, kann sie/er sich gerne bei uns melden.

Anmeldung und Info:

Daniela Weber, Dinghoferstraße 31, 4100 Ottensheim,
Tel.: 0699/81503662 rd.weber@aon.at oder

Gabi Grillberger, Lindenstraße 11, 4100 Ottensheim
Tel.: 0644/1216954

gabi.grillberger@ooe.familienbund.at

Das Spielgruppenteam wünscht euch und Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer.

Weber Daniela

Erstkommunion 2008



Fotos: Foto Fischerlehner

Nach-Wort zur Firmung

25 Ottensheimer und 3 Goldwörther FirmkandidatInnen wurden am 24. Mai von Generalvikar DDr. Severin Lederhilger gefirmt.

Die FirmbegleiterInnen haben versucht, die Jugendlichen an das Sakrament der Firmung heranzuführen.

Die Arbeit der FirmbegleiterInnen war nicht einfach, da bei manchen Elternteilen und Jugendlichen die Einsicht in die Notwendigkeit einer Firmkatechese nicht gegeben war.

Ob das Feuer eines „begeisterten“ Glaubens auf die Jugendlichen überspringt, bleibt ein Geschenk Gottes.

Wir freuen uns besonders über jene, die versuchten mitzumachen, und sich am Ende für unser Engagement bedankten.

All jene, die unserer Arbeit offen gegenüberstehen, ermutigen uns und geben uns Kraft für die Weiterarbeit.

Im Namen des
Firmvorbereitungsteams
PAss. Winfried Kappl

PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr
DO 10:30 - 13:30 Uhr
FR 14:30 - 16:30 Uhr



Jugend

Seit Herbst 2007 versuche ich, Tina Jungwirth, in unserer Pfarre eine Jugendgruppe „auf die Beine zu stellen“. Momentan besteht die Gruppe aus einem fixen Kern von drei Personen - wir freuen uns demnach sehr und sind auch immer noch dringend auf der Suche nach (weiblicher UND männlicher) Verstärkung (Jugendliche ab 13)!

Bisherige Aktivitäten waren z. B. ein gemeinsamer DVD-Nachmittag oder das Palmbuschenbinden. Wir treffen uns grundsätzlich immer samstags von 16:00 bis 18:00 Uhr ca. ein- bis zweimal im Monat. (Kontakt siehe unten!)

Liebe Kinder/Jugendliche und junge Erwachsene!

Im Rahmen der Jugendgruppe Ottensheim, in Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeitskreis, planen wir für Herbst 2008, Ende September, ein TANZPROJEKT.

Ziel dieses Projektes ist ein abendfüllendes Programm, dessen Reinerlös einem karitativen Zweck, welcher noch gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt wird, zu gute kommt!

Für dieses Vorhaben suchen und brauchen wir EUCH - Tanzinteressierte (keine Vorkenntnisse notwendig!) im Alter von ca. 8 bis 21 Jahren, als auch Mitwirkende für die Bühnengestaltung, Verantwortliche für Kostüme, Licht und Musik!

Alle Interessierten sind herzlich zu unserem ersten Zusammenkommen am Samstag, 14. Juni, 16:00 Uhr - Treffpunkt vor dem Pfarrheim - eingeladen!! Sollte jemand an diesem Tag verhindert, aber dennoch interessiert, sein - bitte kurz per Telefon/SMS/e-mail Bescheid geben!

Ich freue mich sehr auf euer Kommen!

Tina Jungwirth

0650/4305891, tina.jungwirth@aon.at

Büchereinachrichten

- Mit Ende Mai haben Theresa Baumgartner, Magdalena Liedl und Eva Mehringer ihre Mitarbeit in der Bücherei beendet.

Wir bedanken uns recht herzlich für ihr mehr als fünfjähriges Engagement. Für euren weiteren Lebensweg und zur Matura wünschen wir alles Gute!



Foto: Evelyn Lehner

- Gratulieren möchten wir Judith Klingsberger zur bestandenen Prüfung als ehrenamtliche Bibliothekarin.
- **Am 21. August 2008** veranstalten wir im Rahmen der Ottensheimer Sommerferienaktion einen Nachmittag. Näheres wird in den Scheckheften zu erfahren sein.
- Wir möchten auf www.ottensheim.at unter „neu und aktuell“ hinweisen, wo jede Woche eine neue Buchempfehlung der Bücherei zu finden ist.

Für das Büchereiteam
Evelyn Lehner



Heuer ist das Arbeitsjahr etwas früher zu Ende gegangen. Wir laden noch zum gemeinsamen Wandertag mit der Goldhaubengruppe am **25. Juni 2008** ein.

Im Herbst beginnen wir (voraussichtlich) am **8. Oktober 2008** mit Gottesdienst, Vortrag und einem gemeinsamen Frühstück.

Wir danken für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und wünschen einen sonnigen erholenden Sommer.

Frieda Stütz

So, 15. 6. 2008 - 11. So i. JK **KRANKENSONNTAG**
bei den Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 werden
Kranke gesalbt.

Mi, 25. 6. 2008, KFB - Wandertag mit der
Goldhaubengruppe
20:00 - Bibelrunde

So, 29. 6. 2008, 10:30 - **PFARRFEST**

Di, 1. 7. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

So, 6. 7. 2008, 09:30 - **Kinder-Gottesdienst (Kirche)**

Mi, 9. 7. 2008 - **Mini-Ausflug** nach Wien

Fr, 18. 7. 2008 - 19.8.2008 Urlaub von PAss. W. Kappl

Do, 21. 8. 2008, 14:30 **Bücherei - Ferienaktion**

So, 31. 8. 2008, 09:30 **Kirchenchor** - Missa Brevis
Sancti Joannis de Deo (Kleine Orgelsolo-Messe)
von Joseph Haydn

So, 31. 8. 2008, 19:00 - **OASEN - GOTTESDIENST**
45 Minuten mit Gebet, Lied, Text und Stille,
PAss. W. Kappl

Mo, 1. 9. 2008, 20:00 - **Arbeitskreis Öffentlichkeit**

Di, 2. 9. 2008, 08:00 - Dekanatsausflug
Keine Kanzleistunde

Do, 4. 9. 2008, 17:00 - Nacht der Bibel - Ferienaktion

So, 7. 9. 2008, 09:30 - **Kinder-Gottesdienst**

Mo, 8. 9. 2008, 08:00 - Eröffnungsgottesdienst HS
9:00 Eröffnungsgottesdienst VS

Do, 2. 10. 2008 - Das neue Pfarrblatt erscheint
Bitte um Abholung und Verteilung!

So, 5. 10. 2008, 09:30 - **ERNTE-DANKFEST**

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft
erhielten:

09.03.08: Jana Hofstadler, Schlosswiese 6

13.04.08: Helene Mühlbacher, Stifterstr. 16

27.04.08: Paul Maierhofer, Bleicherweg 18

18.05.08: Pia Göweil, Eichenstr. 12

24.05.08: Hannah Gierlinger, Gfiederleiten 2

Katharina Gierlinger, Gfiederleiten 2

25.05.08: Laura Ustupsky, Wallseerstr. 8



Den Bund für ihr Leben haben
geschlossen:

24.03.08: Hörzenberger Siegfried und Julia Micewski

24.05.08: Grubmüller Jürgen und Renate Lötsch

31.05.08: Alexander Schnedt und Sonja Grünberger



Zu Gott heimgegangen sind:

25.02.08: Klothilde Lindner (67), Hamberg 106

28.02.08: Hermine Luckeneder (73), Tanschlmühl 4

06.03.08: Maria Silber (71), Höflein 10

06.03.08: Ludmilla Breuer (71), Puchenau

09.03.08: Manuel Pointner (20), Hanriederstr. 15

23.03.08: Herta Kolbe (87), BSH Walding

30.03.08: Theresia Gramer (94), Walding

31.03.08: Franz Steininger (87), Jörgerstr. 1a

14.04.08: Maria Rader (69), Wallseerstr. 5

25.04.08: Rudolf Ameseder (65), J.Siglstr. 3

25.04.08: Georg Furlinger (80), Bahnhofstr. 23

29.04.08: Katharina Steiner (85), Moserstr. 2

05.05.08: Rudolf Koll (86), Am Teichfeld 17

20.05.08: Theresia Kritsch (91), BSH Walding

24.05.08: Josef Mülleder (79), Sternstr. 21



Pfarrfest
Sonntag, 29. Juni 2008
nach dem Gottesdienst
um 10:30 Uhr

Wir wollen miteinander feiern, essen und trinken und vor dem Urlaub noch einmal ins Gespräch kommen.

Von den „Blech Brass Brothers“ (größtenteils Absolventen der Landesmusikschule) lassen wir uns musikalisch unterhalten. Zum Gelingen des Festes bitten wir um Salat- und Kuchen-spenden (Listen zum Eintragen im Pfarrheim).

Wir freuen uns auf einen schönen Sonntag!

KMB und KFB